



Reinfall mit dem Rheinpark

Wie soll es am Rhein in Wiesdorf aussehen, wenn die Wohnblocks an der Rheinallee abgerissen sind, und wenn anschließend die Altlast Dhünnaue gesichert ist? Ein Rheinpark soll angelegt werden, lautete die Antwort. Lange Zeit war man sich im Rat einig, daß auf dem Rheinpark-Entwurf, den am 19. Mai '92 die Landschaftsarchitekten Wagenfeld/Mueller vorgestellt hatten, aufgebaut werden sollte: Eine modellierte Landschaft mit Zonen der aktiven und passiven



Dhünnaue aus der Vogelperspektive: demnächst Rheinpark?

Erholung, mit Aussichtsturm, Restaurant, Bäumen, Wiesen, Sträuchern, und gar einen »Garten der Sinne« hatten die Planer vorgesehen.

Dieser Plan ist im Rat am 13. Juli erst einmal gescheitert. Bei der CDU hatten sich die Bedenken verstärkt, auf einer nur gesicherten, nicht aber sanierten Altlast ein solch teures, quasi endgültiges Projekt zu verwirklichen. Die CDU beantragte, die Entscheidung auszusetzen bis Oktober 1992, fand aber im Rat dafür keine Mehrheit. Auf der anderen Seite machte sich die SPD dafür stark, den Park sofort nach der Sicherung der Altlast (ab etwa 1997) in Angriff zu nehmen; aber auch das wurde abgelehnt.

Es gab somit keinerlei Grundlage mehr für das, was demnächst dort in Wiesdorf am Rhein zu geschehen hat. Im



Die Häuser an der Rheinallee werden abgerissen.

November schob die CDU einen Antrag nach: Das Gelände solle nur mit Niedriggewächsen begrünt werden, damit einer späteren Sanierung nicht vorgegriffen werde. Das Auskoffern und Entfernen des belasteten Erdreichs bleibt Ziel der CDU. Die Dhünnaue müsse, so die Union, für alle späteren Nutzungen offenbleiben - auch für neuen Wohnungsbau.

6.

In einer Sondersitzung des Stadtentwicklungsausschusses des Rates und der Bezirksvertretung I zum geplanten Rheinpark auf dem Gebiet der Altlast Dhünnaue zeichnet sich bei der CDU, begründet von



Ratsherr Bernhard Marewski, eine Wende ab: Sanierung statt Sicherung der Altlast. Beschlüsse werden nicht gefaßt. (Siehe 13. Juli)

9.

»Ja zu Olympia - 40 Jahre im Dienst des Sports« heißt die Ausstellung der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG), die in der Sparkasse in Opladen eröffnet wird. Sparkassendirektor Klaus Wolf, selbst Mitglied im



Vorstand des DOG-Bezirks Köln, kann zahlreiche Gäste begrüßen, unter anderem Heide Ecker-Rosendahl, die Doppelolympiasiegerin von 1972 in München. Anliegen der DOG ist vor allem die Sauberkeit im Sport. Deshalb hat die Gesellschaft 1987 die Aktion »Fair play« ins Leben gerufen. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der DOG von 1952 bis 1992 auf.

10.

Das Carl-Duisberg-Gymnasium feiert im Jahr des 70jährigen Bestehens sein Abschiedsfest. Denn die Schule wird aufgelöst. (Siehe 8. Mai und 15. Juli)

13.

Überraschung in der Sitzung des Stadtrats: Die Mehrheit lehnt einen Rheinpark auf dem Gelände der Altlast Dhünnaue ab. Damit ist völlig unklar, was aus dem Gebiet am Rhein wird, wenn die Altlast gesichert ist. (Siehe: Reinfall mit dem Rheinpark)

15.

Letzter Schultag im Carl-Duisberg-Gymnasium. (Siehe 8. Mai und 10. Juli)

16.

Bei einem Vergleichswettkampf von Segelfliegern stürzt ein 25 Jahre alter Pilot mit seinem Flugzeug beim Landeanflug auf den Flugplatz Kurtekotten im Garten eines Hauses an der Bertha-von-Suttner-Straße ab. Das Segelflugzeug zerbricht in mehrere Teile; der Pilot übersteht den Unfall nahezu unverletzt. Erheblicher Schaden entsteht am Dach des Hauses, auf das die Maschine aufschlägt.